Nr. 297. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 19. Dezember.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Zentralverband deutscher Industrieller

hielt gestern in Berlin eine Ausschuß-Sitzung ab. Nachdem zunächst Herr Generalsekretär Bueck eingehend über die Tätigkeit des Verbandes seit dem Ende März d. J. berichtet hatte und darüber eine längere Erörterung stattgefunden hatte, brachte Herr Bueck den Streik in Krimmitschau zur Sprache, bei dem es sich um reine Machtfragen handelt, an denen die ganze deutsche Industrie interessiert ist. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat das Direktorium des Zentralverbandes beschlossen, die dortigen Arbeitgeber nicht allein moralisch, sondern auch materiell in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Es sollen nicht allein die Textilindustriellen, sondern alle Industriellen des Zentralverbandes um Beihülfe für die notleidenden Arbeitgeber in Krimmitschau angegangen werden. Das Direktorium wird diese Beträge entgegennehmen und in geeigneter Weise zur Verteilung bringen. Der Ausschuß erteilte seine Zustimmung, und aus der Mitte der Versammlung wurde mitgeteilt, daß bereits in einzelnen Verbänden der westlichen Textilindustriellen Beschlüsse in diesem Sinne gefaßt und in Ausführung sind.

Herr Regierungsrat Dr. Leidig besprach sodann eingehend den Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag. Nach längerer Debatte wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „1. Der Zentralverband Deutscher Industrieller erkennt in dem Entwurf über den Versicherungsvertrag eine, wenn auch im einzelnen verbesserungsbedürftige, so doch brauchbare Grundlage für die gesetzliche Regelung des Versicherungsrechtes. Er betrachtet insbesondere vermehrten Schutz der Versicherten gegen die Aufhebung der Versicherung und gegen den Verlust des Anspruchs auf die Versicherungssumme als eine wesentliche Verbesserung des bestehenden Rechts. Er erklärt sich namentlich auch mit dem Grundsatze des Entwurfes einverstanden, daß Rechtsnachteile des Versicherten von seinem schuldhaften Verhalten abhängig gemacht, und daß der Verlust der Vertragsrechte wesentlich nur bei Arglist des Versicherten zuzulassen ist. 2. Die bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die privaten Versicherungsunternehmungen von dem Vertreter des Herrn Reichskanzlers in sichere Aussicht gestellte und auch von den Motiven als notwendig anerkannte Einbeziehung der öffentlichen Versicherungsanstalten in das Gesetz hält der Zentralverband Deutscher Industrieller im Interesse der Rechtseinheit wie wegen der andernfalls in der Praxis bei gemeinschaftlichen Versicherungen entstehenden Schwierigkeiten insoweit für notwendig, als die öffentlichen Sozietäten in Wettbewerb mit privaten Versicherungsgesellschaften stehen. 3. Im übrigen verweist der Zentralverband Deutscher Industrieller für die Wünsche der in ihm vereinigten Industrien hinsichtlich der Einzelvorschriften des Entwurfes auf seine bisherigen Verhandlungen und auf die Beschlüsse seiner Kommission vom 1. Oktober sowie auf die Verhandlungen dieser Kommission mit Vertretern der Feuerversicherungsgesellschaften am 2. Oktober 1903. 4. Der Zentralverband Deutscher Industrieller nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die Vertreter der Feuerversicherungsgesellschaften sich bereit erklärt haben, nach Verabschiedung des Entwurfes die allgemeinen Bedingungen für die Versicherung industrieller Risiken im Einvernehmen mit Vertretern der Industrie neu zu ordnen."

Die Besprechung der Schiffahrtsabgaben wurde mit folgender Motivierung von der Tagesordnung abgesetzt: Nachdem zuverlässig festgestellt ist, daß weder die verbündeten Regierungen noch das preußische Staatsministerium eine Wiedereinführung der Schiffahrtsabgaben auf freien Strömen planen, sieht der „Zentralverband Deutscher Industrieller" zurzeit von einer Erörterung dieser Frage ab. Der Ausschuß beauftragt jedoch das Direktorium, sofort eine außerordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, wenn ein solcher Plan irgendwie greifbare Gestalt annehmen sollte.

Aerzte und Krankenkassen.

Während auf der einen Seite die Zahl der Konflikte zwischen Aerzten und Krankenkassen immer höher anschwillt — nach der „Münch. Medizin. Wochenschr." werden am 1. Januar 1904 voraussichtlich 3000 Aerzte im Kampf um ihre Interessen stehen —, betonen andererseits die Aerzte ihre Forderungen immer schärfer. Auf der Tagesordnung des nächsten Aerztetages, der im nächsten Sommer in Rostock stattfinden soll, steht als Hauptgegenstand der Bericht über die Lage des kassenärztlichen Standes in Deutschland und über die Entwicklung der Selbsthülfe. Und kürzlich hat der Geschäftsausschuß des Deutschen Aerztevereinsbundes seine Ansichten dahin zusammengefaßt, daß die Organisation der Selbsthülfe bis zum 1. Januar 1904 vollendet werden müsse, daß im ganzen Reich die Einführung der freien Aerztewahl sich empfehle, daß überall eine standeswürdige Stellung und Honorierung der Kassenärzte erreicht werden müsse. Um dies zu erzielen, sollen überall Vertragskommission geschaffen werden, die sämtliche Einzelfragen, entsprechend den örtlichen Verhältnissen, im Sinne der vom Geschäftsausschuß und dem Vorstand des Leipziger Verbandes formulierten „Direktiven" zu regeln haben, und ohne deren Mitwirkung Verträge mit den Krankenkassen fortan nicht geschlossen werden sollen. Demgegenüber wird zum 25. Januar ein allgemeiner deutscher Krankenkassentag einberufen, um auch die Stellung der Kassen zu den Forderungen der Aerzte festzustellen.

Journalisten-Proletariat.

Ueber das Pariser Journalisten-Proletariat veröffentlicht Paul Pottier in der „Revue" einen eingehenden und auch für weitere Kreise interessanten Artikel. Pottier erklärt zunächst rundweg, daß alle Legenden, mit denen der Journalismus geschmückt wurde, gegenwärtig keine Berechtigung mehr haben, da der Journalist von heute einfach zu einem Angestellten in einem mehr oder minder großen Handlungshause geworden ist. Die gründliche Umwandlung, die die Pariser Blätter in den letzten Jahren hinsichtlich ihres Umfanges erfahren haben, hat es mit sich gebracht, daß an Stelle der doktrinären und Partei-Artikel die Information und der Schauer-Roman getreten sind. Die Zeitungsleiter nehmen es daher mit ihrem Personal nicht mehr genau, drücken das Honorar mehr als zuträglich herunter und schicken Mitarbeiter ohne viel Federlesens fort, zumal das Handelsgericht, vor dem sonderbarer Weise die Pariser Journalisten ihre Forderungen geltend machen müssen, den entlassenen Redakteuren nur eine Entschädigung von einem Monatsgehalt für jedes in der Redaktion verbrachte Dienstjahr gewährt. Relatio besser gestellt sind die Spezialisten, d. h. diejenigen, die sich mit den Berichten über Kammer, Senat, Gemeinderat, Gerichtssaal, militärische Fragen und Theater befassen. Der wichtigste Posten ist der des Kammerberichterstatters, der bei den großen Blättern 1000 bis 1500, bei den mittleren 500 und bei den kleinen 300 Franks per Monat einträgt. Für die Sensationsberichterstatter schwankt das Monatsgehalt zwischen 500 und 300 Franks. Eine Ausnahme unter den Gerichtsberichterstattern bildet der des „Figaro", zumeist ein Advokat von Ruf, wie der verstorbene Albert Bataille. Der „Figaro" bezahlt seinem Gerichtsberichterstatter 1500 Franks monatlich. Die Militärschriftsteller erhalten nur 150 bis 200 Franks monatlich, arbeiten aber zumeist für mehrere Blätter zugleich. Der Beruf eines Theaterkritikers, der beispielsweise bis vor kurzem noch dem Dichter Catulle Mendes beim „Journal" 40 000 Franks jährlich eintrug, wird nach und nach ganz von Amateuren ausgeübt, die sich mit den Theaterbilletten begnügen und auch zumeist damit begnügen können. Die Sportredakteure erhalten zumeist keine Bezahlung, dagegen zwei Jahreskarten für die Rennplätze, von denen sie eine für 1000 Franks verkaufen. Der Verkehr mit den Sportsmen leistet ihnen überdies beim Wetten manchen ansehnlichen Dienst. Die Chroniqueure, die ehedem beispielsweise beim „Journal" 500 und 300 Franks per Artikel erhielten, müssen sich jetzt mit 25, ja 15 Franks begnügen, so daß die Zahl derjenigen, die 30 000 bis 40 000 Franks mit ihrer Feder per Jahr verdienen, auf ein verschwindendes Minimum zusammengeschrumpft ist. Verhältnismäßig gute Preise zahlt der „Matin", bei dem Harduin für sein tägliches Entrefilet und seine Wochenchronik 1500 Franks per Monat bezieht. Das durchschnittliche Monatsgehalt der großen Reporter übersteigt zumeist nie 600 Franks. Die Rubrik der vermischten Nachrichten, für die ehedem bei einem mittleren Blatte 2500 Franks monatlich ausgesetzt waren, hat gleichfalls eine sehr erhebliche Einschränkung erfahren. Der Chef der Rubrik bezieht in den besten Fällen 600 Franks, allein seine Untergebenen müssen sich mit 200, ja mit 150 Franks monatlich für eine Tagesarbeit von 13 oder 14 Stunden begnügen. Wie ein Reporter mit 150 Franks monatlich sein Dasein fristen muß, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, selbst wenn er nicht verheiratet ist und nur für sich selber zu sorgen hat. Und dabei sind diejenigen, die ihre 150 Franks im Monate regelmäßig beziehen, noch vom Schicksal begünstigt, da es manche Blätter gibt, in denen die Mitarbeiter ab und zu ein Fünffrankenstück und manchmal irgend einen Bon für ein Konfektionsgeschäft, das seine Inserate damit bezahlt, erhält. Die armen Teufel, die für fünf Franks täglich zehn Polizeikommissariate und noch mehr ablaufen müssen, haben eine sogenannte „Gemischte Nachrichten-Börse" bei einem Schankwirte der Rue Richer und im Café du Croissant in der Rue Montmartre eingerichtet, wo sie des Nachmittags und in der Nacht ihre gesammelten Informationen austauschen. Von Glück kann der Journalist sprechen, der bei einem Provinzblatt eine Anstellung mit 200 bis 300 Franks monatlich findet, da er dann eine halbwegs angesehene Stellung einnimmt und wenigstens seinen Hunger stillen kann. Die einzige Möglichkeit, diese geradezu beschämende Lage des Proletariats des Journalismus zu verbessern, erblickt Pottier in der Gründung eines Fachverbandes der Journalisten, dank dem die materiellen und moralischen Interessen der „Sklaven der Feder" mit allem Nachdruck, gegebenen Falles durch den Ausstand, gewahrt werden könnten.

Aus dem Reiche.

Der Kronprinz hat das Protektorat über den „Deutschen Kriegerverein Kaiser Friedrich" in Köln übernommen. — Der Prinzregent von Bayern hat gestern den Ministerialrat im Königlichen Staatsministerium des Aeußern, Ritter Heinrich v. Frauendorfer, zum Verkehrsminister ernannt. — Dem Königs-Ulanenregiment werden 25 Mitglieder des hannoverschen Adels, darunter der Fürst zu Bentheim und Steinfurth, Graf von Alten-Linsingen, Graf v. Görtz-Wrisberg-Wrisbergholzen, Baron v. Rheden-Rheden, v. Lobbecke-Dorstedt, Frhr. v. Marenholtz-Schwülper, am Montag ein prachtvolles Ehrengeschenk überreichen. Es besteht aus einer von Professor Breling hergestellten großen Kopie des Gemäldes von Northen im Provinzialmuseum, das den Angriff der schweren hannoverschen Brigade auf französische Karrees unter Generalmajor v. Bock bei Garzia-Hernandez darstellt. — Der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur wurden anläßlich ihrer Hundertjahrfeier vom Kaiser aus dem Dispositionsfonds 30 000 Mark zum Bau eines eigenen Hauses bewilligt. — Die Urgroßnichte Schillers, Frau Amalie Kießling in Möckmühl, hat nach der „Dtsch. Literaturztg." dem Schillermuseum in Marbach eine Stiftungsurkunde übersandt, der zufolge ihre wertvolle Sammlung von Schiller-Reliquien (Briefe, Bilder, Ringe usw.) dem Museum nach ihrem Tode zufallen soll. — In Dresden starb 80jährig der Wirkl. Geh. Rat v. Charpentier. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der in einer Zeit von mehr als 46 Jahren dem sächsischen Staate Dienste geleistet hat. — In Straßburg ist Geh. Regierungsrat Dr. Rosler, früher administrativer Direktor der kaiserlichen Tabaksmanufaktur, im Alter von 55 Jahren gestorben. — Drei hannoversche Gemeindevorsteher sind ihres Amtes enthoben worden, weil sie am 12. November welfisch gewählt hatten. Die „Germania" kündigt jetzt an, der Fall werde „selbstverständlich" im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden. Es handelt sich um die Gemeindevorsteher in Raven, Ronstorf und Beckedorf. — Der koburgische Landtag nahm ein dem preußischen Muster nachgebildetes Erbschaftssteuergesetz an, wie es auch bereits in Gotha im vorigen Jahre eingeführt wurde. — In Magdeburg genehmigten die Stadtverordneten mit allen gegen sechs Stimmen des Magistrats das Achtmillionen-Projekt der Grundwasser-Versorgung Magdeburgs aus dem Finer Bruch. — Der Schausteller-Kongreß wählte als nächsten Kongreßort wieder Hamburg. — In Magdeburg ist unter zahlreicher Beteiligung der gesamten Kaufmannschaft und Industrie, Mitgliedern der Handelskammer 2c. eine Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute begründet worden.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember. Von einem Parlamentsberichterstatter wird jetzt versichert, daß die preußische Staatsregierung die Absicht hegen soll, die Einberufung des preußischen Landtages möglichst hinauszuschieben. Der Landtag soll kaum vor dem letzten verfassungsmäßig zulässigen Termin — bis 15. Januar 1904 — einberufen werden. Der Staatshaushaltsetat wird auf alle Fälle dem Landtage nach der Eröffnung in der üblichen Weise, d. h. in der nach der Präsidentenwahl folgenden Plenarsitzung vom Finanzminister von Rheinbaben eingebracht und durch eine eingehende Auseinandersetzung erläutert werden.

— Der Reichstag ist mit den Vorarbeiten für eine Neuregelung der Bestimmungen über die Sonntagsarbeit in der Industrie beschäftigt. Hierüber hat der Bundesrat im Wege der Verordnung Vorschriften zu erlassen. Die bisherigen Anordnungen auf Grund des § 105d der Gewerbeordnung beruhen auf der Bekanntmachung vom 5. Februar 1895. Die „Soz. Praxis" glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß im allgemeinen die jetzt eingeleitete Revision eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe in Aussicht nimmt.

Ausland.

In **Brüssel** erklärte Lebaudy, der „Kaiser der Sahara", in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Soir" in Calais, er habe zwar bei seiner Organisation Fehler begangen, er werde dieselben aber in Zukunft zu vermeiden suchen. Er beabsichtige, fürderhin nur Einwohner der kanarischen Inseln zu engagieren, da die bretonischen Matrosen sich nicht bewährt hätten. Nach seinem Besuch in Brüssel werde er sich auch nach dem Haag und Berlin begeben. Lebaudy versicherte, er sei der alleinige Besitzer der Sahara und der erste, welcher von ihr Besitz ergriffen habe.

Die **Antwerpener** Diamantfabrikanten lehnten das Ultimatum der Arbeiter, betreffend Einführung des Neunstundentages, ab. Ein Ausstand ist deshalb zu erwarten.

In **Palermo** wird am 27. Mai n. J. ein großes Marmordenkmal Crispis enthüllt. Es rührt von dem sizilianischen Bildhauer Giovanni Nicolini her und stellt Crispi als den Befreier Siziliens von der Bourbonenherrschaft dar.

In **Kopenhagen** veröffentlicht „Politiken" eine Erklärung des früheren russischen Finanzministers Witte, wonach er im russischen Reichsrat im Januar 1901 einem vom Kriegsminister gestellten und vom Reichssekretär, jetzigen Minister des Innern, Plehwe, unterstützten Vorschlag zum finnischen Wehrpflichtsgesetz widerraten habe. Die Argumentation Wittes behandelte die Frage vom politischen, ökonomischen, finanziellen und nationalen Standpunkt überall zu gunsten Finnlands. Diese Erklärung hat dazu beigetragen, daß die Mehrheit des Reichsrats, darunter alle Großfürsten mit einer Ausnahme, gegen den Kriegsminister und Plehwe war. Der Hauptinhalt der Erklärung ist folgender: Zuerst kommt die bestimmte Behauptung, daß die Entscheidung der Frage nicht durch kaiserliche Resolution prinzipiell präjudiziert sei, sondern daß der Reichsrat dieselbe in vollständiger Freiheit beraten könne. Dann folgt eine eingehende Widerlegung der Beschuldigung des Kriegsministers gegen Finnland wegen Separatismus, beabsichtigten Abfalls, Illoyalität gegen den Kaiser aus Anlaß des Erlasses des bis dahin geltenden Wehrpflichtgesetzes; weiter kommen sachliche Beweise für die Unrichtigkeit der Behauptung des Kriegsministers, Finnland blühe auf Kosten der russischen Staatskasse, sowie Vergleiche mit den Opfern, welche andere Teile des russischen

Reich.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

[44] Nachdruck verboten.

Kaum majorenn geworden, hatte Klara sich im Besitz eines sehr großen Vermögens gesehen und alle Welt in Staunen gesetzt durch die kluge und geschickte Art, mit der sie es zu verwalten und mit der sie sich die Freier vom Halse zu halten verstand. Alljährlich hatte sie Reisen nach Frankreich, nach Italien, nach Griechenland, nach dem Orient und nach Spanien gemacht und von diesen Reisen die herrlichsten Kunstschätze mitgebracht, mit denen sie in kunstvoller Weise ihr Heim geschmückt hatte. Noch eine weit größere Bereicherung hatten diese Reisen ihr dadurch gebracht, daß sie nach und nach einen Kreis wahrhaft gebildeter und bedeutender Menschen kennen gelernt und mit ihnen Freundschaft geschlossen hatte. Auch Siegfried Ehrentraut, mit dem sie wiederholt zusammengetroffen war, gehörte zu ihnen und sie erzählte Irene von ihm, während sie unter dem Bilde der von Abraham verstoßenen Hagar mit ihrem kleinen Ismael saßen, das Ehrentraut gemalt und Klara von ihm gekauft hatte.

„Wird er nie wieder nach Deutschland kommen?" fragte Irene, während sie schüchtern zu der Erzählerin aufblickte und eine feine Röte ihre bleichen Wangen überzog. „Habe ich ihn denn für immer aus dem Vaterlande vertrieben?"

Ein Lächeln flog über Frau von Herbstbergs ausdrucksvolle Züge; dann antwortete sie aber gelassen: „Ich denke doch, er kommt wieder, wenn es auch noch Jahre währt. Dürfte ich ihm freilich schreiben, daß Du es wünschest?"

„Nein! Nein!" unterbrach sie Irene ganz erschrocken, „ich — darf ihn nicht herbeiwünschen, darf ihn nie wiedersehen!"

„Qui vivra verra", lächelte Frau von Herbstberg, ließ aber dann das Gespräch fallen und redete Irene eifrig zu, sich nicht länger in der Einsamkeit zu vergraben und wieder ein wenig in die Welt zu gehen.

Irene schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht! Ich kann nicht!"

„Folgst Du nicht willig, so brauch ich Gewalt," lächelte Frau von Herbstberg, „kommst Du nicht, so hol' ich Dich! Du wirst in Deiner Burg keinen Tag vor mir sicher sein."

Wirklich erschien die liebenswürdige Frau schon am nächsten Tage, um, wie sie sagte, ihren Gegenbesuch zu machen, und als sie sich entfernte, nahm sie das Versprechen mit, daß Irene am Donnerstag zu ihr kommen werde.

„Das Eis ist gebrochen und der Frühling wird kommen," murmelte sie lächelnd, als sie wieder in ihrem Wagen saß.

30. Kapitel.

Jeden Donnerstag-Abend versammelte sich bei Frau von Herbstberg ein größerer und kleinerer Kreis, wie der Zufall es gerade mit sich brachte. Auch heute füllten sich, kaum daß die für den Empfang bestimmte Stunde geschlagen hatte, die Zimmer mit einer Anzahl froher Menschen. Künstler, Schriftsteller und Politiker, schöne, geistvolle Frauen und schlichte Ehepaare, die nur ihr anspruchsloses, liebenswürdiges Selbst brachten, drängten sich, um der Gastgeberin ihre Grüße darzubringen.

Frau von Herbstberg begrüßte alle Ankommenden mit jener Freundlichkeit, die es dem Gaste wohl werden läßt und ihm die Ueberzeugung verschafft, daß er in Wahrheit gern gesehen sei. Trotzdem mochten diejenigen, die sie genauer kannten, ihr anmerken, daß sie heute nicht vollständig bei der Sache sei. Wiederholt richtete sich ihr Auge erwartungsvoll nach dem Eingang und wie eine leichte Wolke flog es über ihre Stirn, wenn die Erwartete immer noch nicht gekommen war.

Jetzt aber ging es wie Sonnenschein über ihr Gesicht, sie durchbrach den sie umgebenden Kreis und eilte nach der Tür, durch welche eine junge Frau eingetreten und schüchtern an der Schwelle stehen geblieben war.

„Irene," rief sie, dem neuen Gast beide Hände entgegenstreckend, „das ist lieb von Dir, ich fürchtete schon, Dein Versprechen habe Dich gereut."

„Das muß ich allerdings bekennen," erwiderte Irene aufrichtig, sich in den ihr dargebotenen Arm der Freundin hängend, „aber ich wollte mein Wort nicht brechen. Es schien mir so unrecht, in Gesellschaft zu gehen, während er —"

„Still, still, kleine Selbstquälerin," unterbrach sie Frau von Herbstberg und überflog dabei mit wohlgefälligem Blick Irenes einfache und doch so reizvolle Erscheinung. Das weiße Seidenkleid hatte keinerlei Aufputz, schloß sich aber tadellos der Büste der jungen Frau an und fiel in schönen Falten an ihrem schlanken Leibe herab. Das blonde Haar war glatt zurückgestrichen und im Hinterkopf zu einem griechischen Knoten verschlungen, was dem Kopfe etwas sehr Jugendliches, Rührendes gab. Eine sich um den zarten Hals schlingende, feine Goldkette war der einzige Schmuck, der an ihr zu sehen war.

Und doch erregte Irenes Erscheinung, als sie nun am Arme der Gastgeberin durch die kunstvoll geschmückten, hell erleuchteten Räume schritt, allgemeines Aufsehen. Man steckte die Köpfe zusammen, man flüsterte und tuschelte, und Frau von Herbstberg hatte sie erst wenigen vorgestellt, da war es schon allgemein bekannt, daß die so eigenartig schöne junge Frau die Gattin des Muttermörders Barkley und das Urbild von Siegbert Ehrentraut's Desdemona sei.

Weit entfernt, daß der erste Umstand Bedenken gegen sie hervorgerufen, fand man sie um dessentwillen besonders interessant. Irene sah sich bald von allen Seiten umdrängt; man bemühte sich, ihr vorgestellt zu werden. Die junge Frau antwortete auf alle an sie gerichteten Reden wohl sehr freundlich, aber es war ihr im Herzen doch sterbensbang dabei. Sie kam sich vor wie ein Mensch, der lange einsam auf einer im Meere gelegenen Insel gelebt hat und sich plötzlich zu einem Volke verschlagen sieht, dessen Sprache er nicht versteht, dessen Sitten ihm fremd sind.

Das Anschlagen eines Flügels befreite sie aus der beängstigenden Lage. Frau von Herbstberg verkündete, daß Fräulein Hiedler die Güte haben wolle, Arie und Rezitativ aus der neuen Oper „Katharina" zu singen und daß der anwesende Komponist sie begleiten wolle. Alles beeilte sich, in das Musikzimmer oder wenigstens in dessen Nähe zu kommen und Irene, die etwas ratlos stand, fühlte wieder Klaras Hand auf ihrem Arm.

„Komm, ich führe Dich in ein Zimmer, wo Du alles hören kannst und ungestört bist, ich schließe es in der Regel nicht für die Gesellschaft auf," sagte sie leise und entführte sie durch eine kleine Seitentür.

Ein unwillkürliches: „Ach!" entschlüpfte Irenes Lippen, als sie den hohen, etwas dämmernden Raum betrat. Sehr viel Möbel, ohne daß es zu voll erscheint, unendlich viel Farben, aber alle klingen zusammen, weich, harmonisch. Irene ließ sich auf dem Diwan nieder, lauschte den bald leiser, bald lauter zu ihr dringenden Lauten einer wunderbaren Sopranstimme, die ein getragenes, schwermütiges Lied sang, und verfiel allmählich in eine an Halbschlaf grenzende süße Träumerei.

Sie war wieder in ihrem Vaterhause, ihr Vater lebte noch, es gab keinen James Barkley, keine Ehe mit ihm und allen nachfolgenden Schrecken für sie. — Siegbert war bei ihr und verkündete ihr jubelnd, daß es ihm doch gelungen sei, ein berühmter Maler zu werden und daß ihrer Vereinigung nun nichts mehr im Wege stehe.

„Du hast die Desdemona im Schulte'schen Salon gesehen, Irene. Zürnst Du mir, daß ich ihr Deine Züge gegeben?"

Da fuhr sie auf. Das war nicht mehr Traum, das war Wirklichkeit — die Worte hatte eine Stimme außer ihr gesprochen.

Und da war auch eine Männergestalt; — ganz in ihrer Nähe kniete sie auf dem weißen Bärenfell; der Schein des elektrischen Lichtes in der von der Decke herabhängenden birnenförmigen Ampel fiel auf das Gesicht des Knienden, und aufspringend, jetzt ganz wach, rief Irene: „Siegbert, Du hier?"

„Schon seit mehreren Minuten; ich bin leise herangekommen; ich sprach zu Dir, aber Du hörtest mich nicht. Du träumtest."

„Von Dir, von unserer Jugend!" flüsterte sie mit einem seligen Lächeln, „o, es war so schön, wie nur ein Traum sein kann . . . ." fügte sie hinzu, und schmerzlich zuckte es um ihren Mund.

„Ich bin da; ich sehe Dich wieder, das ist kein Traum!" entgegnete Ehrentraut mit großer Innigkeit und preßte seine Lippen auf ihre Hand. „Meine teure, meine geliebte Irene, wie habe ich mich nach dieser Stunde gesehnt."

Erschrocken entriß sie ihm ihre Hand, beugte sich zurück und bat: „Stehe auf, Siegbert, Du darfst so nicht zu mir sprechen. Ich bin —"

„Meine angebetete, mir geraubte Braut," unterbrach er sie aufspringend und wollte sie in seine Arme schließen, sie aber wich zurück und sagte schlicht: „Ehe ich Deine Braut war, war ich Deine Freundin, Deine Schwester; — die will ich bleiben — weiter darf ich Dir nichts sein, denn ich bin James Barkley's Weib."

„Der Elende!" bebte es unwillkürlich von Siegberts Lippen.

„Nenne ihn lieber den Unglücklichen; sein Los ist grausam."

Und auffahrend fragte er: „Ist es möglich, daß Du ihn noch liebst?"

Sie schüttelte das Haupt: „Ich liebe ihn nicht, habe ihn nie geliebt, so wenig wie das, was er einst für mich empfunden, Liebe genannt zu werden verdient; aber er ist mein Gatte!"

„Ein Sträfling!"

Sie zuckte schmerzlich zusammen und schwieg.

„Hat unsere Freundin Klara mit Dir noch nicht darüber gesprochen?" fuhr er fort.

Statt der Antwort fragte sie: „Sie ist mit Dir im Bunde? Sie hat Dich herbeigerufen?"

Er neigte bejahend den Kopf.

„Wann bist Du angekommen?"

„Vor wenigen Stunden. Und ich gehe nun nicht wieder fort!" fügte er hinzu, „ich werde mir nunmehr erkämpfen, was mein ist."

Die Musik verstummte jetzt, das Geräusch, das eine aufbrechende Gesellschaft verursacht, drang wie fernes Brausen in das stille Zimmer.

„Wir haben hier die Zeit vergessen," sagte Irene erschrocken. „Man geht bereits —"

„Zu Tische" vollendete die Stimme der leise eintretenden Frau von Herbstberg den Satz. „Ist die Ueberraschung gelungen?" fragte sie freudestrahlend weiter, „habe ich es so gut gemacht? Da siehst Du nun, meine liebe Irene, was Du verloren hättest, wenn Du heute meiner Gesellschaft fern geblieben wärest."

„Und doch wäre es vielleicht besser, ich hätte es getan," flüsterte Irene und barg das Gesicht an der Freundin Brust.

Die küßte sie auf die Stirn und sagte: „Liebes, süßes Närrchen! Wir müssen Geduld mit ihr haben," setzte sie, zu Siegbert gewendet, hinzu, um dann in verändertem Tone zu befehlen: „Jetzt zu Tische, meine Herrschaften, es ist die höchste Zeit."

Sie wollte beide am Arm nehmen und aus dem Zimmer führen, aber Irene wich zurück.

„Ich kann nicht mit zu Tisch kommen, Klara, kann mich nicht unter fremden Menschen bewegen; laß mich gehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Reiches von der Staatskasse erheischen, während Finnland auf eigenen Füßen stehe. Zum Schluß wird in der Erklärung eine eindringliche Warnung gegen den Umsturz der Jahrhunderte alten Gesellschaftsordnung Finnlands gesprochen und geraten, das finnische Heer beizubehalten.

In London verlautet, die russischen Vorschläge würden von Japan für unannehmbar betrachtet; infolgedessen sollten die Unterhandlungen wieder angeknüpft werden.

Das sibirische Blatt „Priamurskija Wjedomosti" bringt interessante Einzelheiten über die russische Niederlassung Yongampho am koreanischen Ufer des Yaluflusses, wo sich eine konzessionierte russische Gesellschaft zur Ausbeutung der Wälder angesiedelt hat. Im ganzen leben dort 200 Russen und 2000 Chinesen und Koreaner. Längs des Flusses Yalu bewachen 240 russische Wächter die Holzfäller und die Flöße. Die Angabe, daß die Russen Yongompho befestigt und eine Garnison dahin gelegt hätten, ist zu einem gewissen Grade begründet; doch ist in den vorhandenen Kasernen nur eine Wache zum Schutze gegen die Chunchusen untergebracht. Im Kriegsfalle müßte der Platz natürlich befestigt werden.

In Belgrad ist gestern Prinz Alexander Karageorgiewitsch anläßlich seines Geburtstages als Infanterist in Anwesenheit des Königs in das 6. Regiment eingereiht worden, welches seinen Namen trägt.

Aus Newyork wird dem „B. L.-A." geschrieben: Aus Meldungen glaubwürdiger Korrespondenten in Bogota und Colon geht hervor, daß Kolumbien tatsächlich eine Kampagne für die Rückeroberung des Isthmus von Panama vorzubereiten scheint. Der amerikanische Kriegsdampfer „Atlanta", der an der Nordküste der Landenge kreuzte, meldet, daß kolumbische Truppenkörper, bis zu 500 Mann stark, mit Proviant und Munition auf Küstenfahrzeugen in die Nähe der Grenze von Panama befördert werden. Der Kommandant der „Atlanta" konstatierte die Landung zweier solcher Transporte von zusammen 600 Mann. Von der „Atlanta" wurde infolgedessen ein Leutnant mit zwölf Marinesoldaten gelandet. Darauf erschienen kolumbische Soldaten, deren Befehlshaber den Leutnant aufforderte, durch Senken der Bootsflagge die kolumbische Fahne zu salutieren. Da der Leutnant das verweigerte, wurde ihm nicht gestattet, weiter vorzugehen. In der Folge wurde General Ortiz als Befehlshaber eines in den Bergen befindlichen größeren kolumbischen Truppenlagers gerufen. Dieser versicherte dem Leutnant, Kolumbien bereite energisch die Rückeroberung Panamas vor, und übergab einen schriftlichen Protest gegen die Anwesenheit der „Atlanta". Der Leutnant wurde sodann an Bord der „Atlanta" beordert. Jetzt liegen sowohl bei Colon wie bei Panama amerikanische Truppen. Das Kriegsschiff „Dixie" wird weitere amerikanische Marineinfanterie herbeiholen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 17. Dezember.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Scharlau, gibt bekannt, daß von Herrn Direktor Lemcke eine Einladung vorliegt, zu einem Experimentalvortrag, der am 18. Dezember, Abends 7 Uhr, im Physikzimmer des Stadtgymnasiums stattfinden wird. — Für zwei nachträglich eingegangene Vorlagen wird die Dringlichkeit anerkannt, eine von den beiden Vorlagen entfällt auf die nichtöffentliche Sitzung. — Ein Gesuch des deutschpolitischen Vereins zu Proßnitz in Mähren um Gewährung einer Unterstützung für die bedrängten deutschen Schulen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Der Maurermeister Franz Sielaff petitioniert um Rückzahlung von Umsatzsteuer in Höhe von 1620 Mark für das Grundstück Barnimstraße 92, das an einen Rentier Bettaque verkauft war, aber zurückgenommen werden mußte, weil es den Verkaufsbedingungen nicht entsprach. Herr Junghans als Referent bemerkt, daß der Magistrat das Gesuch abschlägig beschieden habe, da die Umsatzsteuerordnung im vorliegenden Falle keine Handhabe zur Erstattung der Steuer bietet. Die gerichtlich erstrittene Zurücknahme des Grundstücks ist ohnehin steuerfrei, der Petent hat jedoch die von dem Käufer erlegte Umsatzsteuer zurückerstatten müssen, dieser Schaden kann von der Stadt nicht vergütet werden. Referent beantragt Uebergang zur Tagesordnung, die Versammlung beschließt demgemäß. — Die vorbehaltlich einer besonderen Vorlage in den Etat eingestellte Summe von 6000 Mark für Beschaffung einer Horizontalgattersäge wird endgültig bewilligt. — Für den Bürgersteig in der Moltke- und Pölitzerstraße zwischen Friedrich Karlstraße und Kantstraße wird eine Neugestaltung vorgeschlagen, die auf Wegnahme der an dieser Stelle noch vorhandenen Vorgarten-Ueberbleibsel hinausläuft. Der Besitzer der Grundstücke Moltkestraße 1 und 2 hat sich nach längeren Verhandlungen bereit finden lassen für die Erlaubnis zur Fortnahme der vor seinen Häusern befindlichen Vorgärten insgesamt 2240,40 Mark zu zahlen, teils für Befestigung des Bürgersteigs, teils zur Entschädigung eines Nachbaranliegers, der für frühere Zahlungen schadlos zu halten ist. Die Versammlung stimmt der Vorlage zu. — Eine Vorlage auf Herstellung von Kanalanschluß in der Stettinerstraße wird dem Magistrat zurückgegeben mit dem Beschluß, einer gemischten Kommission die Vorberatung der Angelegenheit zu übertragen. Als Kommissionsmitglieder werden aus der Versammlung gewählt die Herren: Berndt, Junghans, Manasse, Rieck, Fr. Schmidt, H. Schmidt, Siemon und Zander.

Herr Braesel referiert über ein Gesuch des Lehrerkollegiums der 7./9. Gemeindeschule dahingehend, daß vor dem Schulhause in der Wallstraße ein ebenes Straßenpflaster hergestellt werde zur Dämpfung des durch den starken Wagenverkehr hervorgerufenen Geräusches. Referent erkennt an, daß der beklagte Uebelstand bestehe, eine Beseitigung wäre jedoch nur durch Neubelegung der ganzen Straße mit Holzpflaster oder Asphalt zu ermöglichen und dies würde unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen. Referent beantragt Uebergang zur Tagesordnung. — Herr Krause meint, daß dem störenden Lärm doch wenigstens etwas abgeholfen werden könnte und sollte durch Herstellung glatten Pflasters vor dem Schulgrundstück unter Zugabe einiger Meter an jeder Seite. Redner stellt einen entsprechenden Antrag, der jedoch keine Mehrheit findet, die Versammlung entscheidet nach dem Antrage des Referenten. — Vom Vorstand des Hausbesitzervereins zu Unterbredow liegt eine Petition vor um Herstellung einer besseren Verbindung mit dem Stadtteil Grabow. Der Magistrat äußert sich hierzu wie folgt: Die durch den Bebauungsplan von Stettin-Grabow vorgesehenen Verbindungsstraßen zwischen Grabow und Unterbredow schließen auch schon die in dem Gesuch als notwendige Verbindung erwähnte Nordstraße ein, deren fluchtplanmäßige Herstellung im Interesse der Feuersicherheit vorgesehen ist. Wegen verschiedentlich erhobener Einsprüche konnte die endgültige Festsetzung des Bebauungsplanes noch nicht erfolgen und sind bis zur Erledigung dieses Verfahrens die wegen Freilegung der Straßenfläche angeknüpften, an den Forderungen der Adjazenten jedoch gescheiterten Verhandlungen ausgesetzt worden. Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Im Etat des Stadtgymnasiums werden durch die Uebersiedelung der Schule in das neue Gebäude an der Barnimstraße verschiedene Aenderungen nötig, über die Herr Zander namens der Finanzkommission referiert. Dem in der Vorlage mit 38 296,67 Mark ausgeworfenen Mietswert beantragt Referent auf 33 396,67 Mark herabzusetzen, er bittet ferner den Magistrat, auf eine Verbilligung der Beleuchtung Bedacht zu nehmen dadurch, daß die vorhandenen elektrischen Lampen an verschiedene Stromkreise angeschlossen werden, damit nicht immer in mehreren Räumen gleichzeitig Licht brennen muß. Zu bemängeln fand die Finanzkommission außerdem, daß die Aula trotz hoher und großer Fenster zu wenig Tageslicht erhält und endlich ergeht die Anfrage an den Magistrat, aus welchen Mitteln die Kosten für das von der Versammlung abgelehnte große Wandgemälde in der Aula bestritten worden sind. — Herr Baurat Meyer bemerkt darauf, die Bauverwaltung werde dem Wunsche auf Nachprüfung der Beleuchtungsanlage gern entsprechen. Was die Aula angehe, so betrage die gesamte Glasfläche der Fenster ein Sechstel der Grundfläche und da bei Klassenzimmern auf die Fenster einschließlich des Holzwerks nicht mehr als ein Fünftel der Grundfläche gerechnet werde, so wären die Fenster der Aula wohl auskömmlich bemessen. Allerdings sei buntes Glas reichlich verwendet worden, ein solcher Raum müsse aber doch auch „Stimmung" haben. Bei dem Einweihungsakt habe das elektrische Licht wesentlich Verwendung gefunden, um den feierlichen Charakter der Veranstaltung zu erhöhen. Das Wandbild sei nur an die Stelle eines ursprünglich in Aussicht genommenen Figurenfrieses getreten, die Kosten wären bestritten worden aus dem für die Ausmalung der Aula bestimmten Fonds. Abgelehnt sei von den Stadtverordneten nicht das Bild, sondern die zu dessen Anbringung gewünschte Rabitzwand, die man aber am Ende habe entbehren können. — Herr Dr. Delbrück meint, die Sache mit dem Wandgemälde liege doch nicht so harmlos, wie der Baurat das darzustellen versuche. Die Stadtverordneten hätten durchaus keinen Zweifel bestehen lassen darüber, daß sie die Rabitzwand ablehnten, weil sie das Bild nicht wollten. Der Magistrat sei nicht berechtigt, Ersparnisse anderweitig zu verwenden, er bedürfe dazu einer Genehmigung der anderen städtischen Körperschaft. — Die Herren Vogtherr und Wechselmann schließen sich diesen Ausführungen an, während Herr Baurat Meyer betont, daß beim Stadtgymnasium 50 000 Mark gespart worden wären. Es hätte garnicht schwer gehalten, diese Summe auch noch zu verpulvern, wenn der Magistrat darauf ausgegangen wäre. — Die Herren Ahrens, Bleß, Knappe und Siebner treten für die Bauverwaltung ein, während Herr Braesel sich gegen das Verfahren derselben erklärt. — Herr Klein hält es für verfehlt, von einer Verschwendung zu sprechen angesichts der Tatsache, daß die Ausmalung der Aula rund 800 Mark weniger gekostet habe, als veranschlagt war. Die Konzentration des Bilderschmuckes auf einen, besonders hervorzuhebenden Punkt sei ganz gebräuchlich und im Rahmen der Arbeiten überhaupt gegeben. — Herr Braesel widerspricht dem Vorredner und gibt ein von ihm gebrauchter, scharfer Ausdruck noch Anlaß zu persönlichen Bemerkungen, alsdann wird die Vorlage mit den von der Finanzkommission gestellten Anträgen genehmigt.

Für die im Keller des Grabower Schulneubaues anzulegenden Wohnungen wird eine Fußbodenkonstruktion vorgeschlagen, durch die nach Möglichkeit den Uebelständen der Kelleranlage vorgebeugt werden soll. Die Lagerhölzer ruhen darnach auf einer mittelst Gußasphaltschicht isolierten Betonsohle, sie werden oben mit Luftschlitzen versehen und in die Zwischenräume kommt Korkabfall als Füllung. Durch Schieber verschließbare Oeffnungen in der Außenwand und Kanäle in den Innenwänden ermöglichen den Eintritt von Luft unter den Fußboden. Zur Herbeiführung einer Luftzirkulation ist der Hohlraum unter dem Fußboden an ein Abflußrohr anzuschließen, das über Dach geführt wird. — Die Finanzkommission, der die Angelegenheit zur Vorberatung überwiesen war, hat eine Stellungnahme in dieser rein technischen Frage abgelehnt und die Versammlung schließt sich dem an. — Der Magistrat beantragt, eine von dem Grundstück Kohlmarkt 10 abzutretende, 15,5 Quadratmeter große Straßenfläche im Wege der Enteignung zu erwerben. Herr Wechselmann als Referent bemerkt hierzu, der Magistrat habe dem Eigentümer des Grundstücks, Architekt Trost, 500 Mark für den Quadratmeter geboten, diese Entschädigung sei vom Besitzer abgelehnt worden und auch der Finanzkommission erscheine dieselbe als zu gering, Referent beantragt deshalb, das Angebot auf 700 Mark für den Quadratmeter zu erhöhen und das Enteignungsverfahren erst einzuleiten, wenn auch daraufhin keine Einigung erzielt werden könnte. — Herr Syndikus Wolff bittet die Versammlung dringend, dem Magistrat nicht in den Rücken zu fallen. Beim Enteignungsverfahren bleibe nach einer Gerichtsentscheidung letzter Instanz die durch neuere Fluchtlinienfestsetzung geschaffene günstigere Lage eines Grundstücks völlig außer Betracht. Im vorliegenden Falle sei darnach das Grundstück Kohlmarkt 10 so zu bewerten, als ob an der großen Domstraße noch der schmale Durchgang bestände. — Nach dieser Erklärung spricht Herr Wechselmann sich für die Magistratsvorlage aus und wird dieselbe auf Antrag des Herrn Lippmann wiederhergestellt, das Enteignungsverfahren wird also gleich eingeleitet. — Ein Gesuch des Zimmermeisters Willy Gehm auf Zahlung einer Entschädigung für einen in der Barnimstraße erlittenen Unfall wird abschlägig beschieden. Herr G. ist in der Barnimstraße zwischen Sternberg- und Friedrichstraße mit dem Rade gestürzt, als jene Strecke noch nicht fertig hergestellt war. Wie Herr Junghans als Referent bemerkt, kann über eine etwaige Entschädigungspflicht der Stadt unmöglich in der Versammlung Beschluß gefaßt werden, vielmehr sei der Petent auf den Rechtsweg zu verweisen. — Eine Petition um Schaffung eines Ersatzes für die abgebrochene Bedürfnisanstalt in der Hackgasse durch Aufstellung einer solchen am Bollwerk wird dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen. — Für die Verbreiterung und Befestigung des öffentlichen Weges zwischen dem Schulgrundstück in Oberbredow und der Bredowerstraße werden 47 500 Mark verlangt. Zur Begründung der Vorlage wird geltend gemacht, daß die in Rede stehenden Arbeiten nach Eröffnung der Schule ohnehin ausgeführt werden müßten, es erscheine deshalb rationell, gleich vorzugehen, damit die befestigte Zufahrt auch der Bauausführung zu statten komme. Außerdem würden die jetzt vorhandenen steilen Böschungen sich auf die Dauer nicht halten. Der gegenwärtige Zustand des Weges wird als sehr schlecht geschildert, bei Regenwetter soll derselbe fast ungangbar sein. Von den veranschlagten Kosten sind 30 400 Mark durch die Anlieger zu erstatten, die Stadt selbst trägt hiervon als Anlieger 4126 Mark. Auf die verbleibenden 17 100 Mark wäre der Wert des wieder verwendbaren Pflaster- und Bürgersteigmaterials mit mindestens 11 220 Mark in Abzug zu bringen. Der Rest von 5880 Mark stellt sich nach der Vorlage auch nicht als ein nur der Schule wegen gemachter Aufwand dar, weil die Pflasterung des wichtigen Verbindungsweges doch binnen kurzem dringend notwendig werden würde. — Namens der Finanzkommission bittet Herr Bleß, die Sache zu vertagen, bis ein Bauprojekt für die Schule vorliegt. Herr Piepenhagen wünscht dringend baldige Herstellung der Straße, die Versammlung beschließt jedoch nach dem Antrage des Referenten. — Genehmigt wird die Verpachtung des Grundstücks Galgwiese 12 (Waldmann) an den Bauunternehmer Fritz Schlenz für 330 Mark jährlich auf 6 Jahre vom 1. April 1904 ab. — Für Auswechselung für in der Fährstraße quer über den Fahrdamm gelegte Eisenbahnschienen durch sog. Haarmann'sche Straßenschienen werden 3600 Mark bewilligt, ferner 2173,50 Mark zur Einrichtung einer neuen Klasse an der städtischen Hülfsschule. — Durch Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen auf dem Grünhofer Markt wird das dort befindliche kleinere „Loka" gleicher Art entbehrlich und soll letzteres am Einlauf der Alleestraße in die Falkenwalderstraße Aufstellung finden. Die Versammlung stimmt dem zu. — Genehmigt wird ein mit dem Besitzer der Ahrensinsel abzuschließender Vertrag, wonach eine Fläche von 170 Quadratmeter Größe an der Bahnhofsbrücke ungenutzt bleiben soll. Die Stadt zahlt dafür eine Entschädigung von 6000 Mark. — Die Versammlung stimmt ferner einem Abkommen zu, wonach die Stadt gegen Gewährung von Gas- und Wasserleitungsanschluß, sowie einige weitere Vergünstigungen 600 Quadratmeter Gelände an der Langenstraße und 2123 Quadratmeter zur Nordstraße überwiesen erhält. — Eine Reihe weiterer Vorlagen, denen allgemeines Interesse nicht zukommt, findet nach den Anträgen der Referenten Erledigung. Am Schluß der Sitzung gibt Herr Dr. Scharlau die hergebrachte Uebersicht über das Arbeitspensum des verflossenen Jahres: es haben 24 öffentliche und 22 geheime Sitzungen stattgefunden, in denen 1232 Vorlagen zu behandeln waren. Aus der Versammlung lagen fünfmal, aus der Bürgerschaft 31 Anträge vor, unerledigt bleiben 7 Vorlagen. — Herr Greffrath nimmt Gelegenheit, dem Herrn Vorsteher den Dank der Versammlung auszudrücken für die unparteiische Leitung der Geschäfte, er wünscht, daß Herr Dr. Scharlau sich noch recht lange frisch genug fühlen möge, zur Weiterführung des mühevollen Amtes. Redner schließt mit einem Hoch auf den Vorsteher. — Die Sitzung endet gegen 8 Uhr.

Provinzielle Umschau.

Der wissenschaftliche Hülfslehrer F. Rostalsky am Gymnasium zu Greifswald hat eine Berufung als Pastor an die evangelische Kirche in Neustadt (O.-S.) erhalten. — Dem Superintendenten Taubert in Regenwalde wurde aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der dortigen städtischen Behörde das Ehrenbürgerrecht verliehen. — In Stolp trank der auf Wanderschaft befindliche Arbeiter Fr. Westphal aus Insterburg eine Tasse Kaffee, plötzlich entblößte er seine Brust und stach sich mit seinem spitzen Taschenmesser in selbstmörderischer Absicht mehrmals in die linke Brustseite, so daß er stark blutete und in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Anscheinend ist der Mann geisteskrank. — In Soldin hat die Stadtverordnetenversammlung zum Eisenbahnprojekt Landsberg a. W.-Soldin-Stettin ihre Einwilligung dazu gegeben, daß an den Verkehrsminister eine Petition gerichtet werde, welche den Bau der Bahnlinie Soldin-Wildenbruch befürwortet.

Kunst und Literatur.

Die Erforschung des Weltalls gehörte seit den ältesten historischen Zeiten zu denjenigen Gebieten, auf welchen der grübelnde Menschengeist zuerst sich betätigte, und obwohl die Himmelskunde sicherlich viel mehr Schwierigkeiten bietet, wie z. B. die Beschäftigung mit Physik oder Chemie, besaßen die Kulturvölker schon vor mehreren Jahrtausenden überraschend gute und vielfach schon nahezu korrekte Kenntnisse von den Wundern der Sternenwelt. Es ist deshalb hochinteressant, einmal an der Hand eines glänzenden Führers den Weg zu verfolgen, den der menschliche Forschungsdrang zurückgelegt hat; gerade jetzt wird hierzu eine treffliche Gelegenheit geboten: Von Hans Kraemers großer Publikation „Weltall und Menschheit" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) sind jüngst die Lieferungen 44—46 zur Ausgabe gelangt, Preis pro Heft 60 Pf., in denen der hochverdiente, im In- und Auslande gleich geschätzte langjährige Leiter der Berliner Sternwarte, Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Förster seine historische Darstellung der Erforschung des Weltalls, mit spezieller Berücksichtigung der Erde als Himmelskörper, beginnt. Die beigegebenen farbigen und schwarzen Illustrationen sind ebenso wirksam wie tadellos ausgeführt und erhöhen den Reiz der Darstellung noch bedeutend. „Weltall und Menschheit" verdient dauernd das volle Interesse aller nach Bildung Strebenden!

Führer durch Niederländisch-Indien, zusammengestellt im Auftrage der „Koninklijke Päkelvaart Maat-Schappij (Royal Paket Company) von J. F. van Bemmelen u. G. B. Hooyer. London Th. Cook u. Son. Amsterdam J. H. De. Bussy.

Bei der Bedeutung, welche die holländischen Kolonien immer mehr gewinnen, ist dieser hübsch und übersichtlich ausgestattete, in englischer und deutscher Sprache erschienene Führer gewiß vielen sehr willkommen. Er enthält alles, was der Holländisch-Ostindien besuchende Reisende wissen muß. Ueber Ausrüstung, Sprache, Leben an Bord und Leben auf den Inseln, Münzen, Hotels, Klubs, Bevölkerung usw. gibt er eingehenden Aufschluß. Besonders eingehend ist Java behandelt mit seinen großen Städten, herrlichen Wäldern und interessanten Tempelruinen. Das 200 Seiten starke Buch ist reich illustriert und bietet auch demjenigen, der sich für die ostindischen Inseln interessiert, viel Anregung.

Die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands beleuchtet in einem Vorwort des soeben zur Ausgabe gelangenden großen Zeitungs-Kataloges der Annoncen-Expedition G. L. Daube u. Co. in Frankfurt a. M., Kaiserstr. 8, 10 und 10a ein hervorragend bekannter Fachmann, der mit klaren Augen in die Wirren und Nebel der handelspolitischen Lage sieht. Die darin zum Ausdruck gebrachte sachgemäße Beherrschung der schwierigen Aufgabe und die überaus verständliche Form der Kritik im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehender wirtschaftlicher Probleme unserer Tage dürfte die Kenntnis dieser wertvollen Arbeit in weiteren Kreisen wünschenswert erscheinen lassen. Der Verfasser tritt bei seinen Ausführungen aus dem engen Rahmen näher liegender volkswirtschaftlicher Betrachtungen heraus und entrollt von höherem weltwirtschaftlichen Stand-

Berliner Börse

vom 17. Dezember 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,25 G
do.	2Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	215,40 G
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	215,85 G

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41 G
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	—,—
Englische Bankn.	—,—
Französische "	81,20
Holländische "	169,55
Oesterreich. "	85,40 B
Russische "	216,15
Zollcoup. 100 R.	324,20

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,30
" "	3½	102,40 B
" "	3	91,90
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	102,20 G
" "	3½	102,30 G
" "	3	91,90
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,20 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,25 B
Berliner " 1898	3½	99,90
Breslauer "	3½	99,75 G
Casseler "	3½	99,25 G
Dortmunder "	3½	98,75 G
Düsseldorfer "	3½	99,10
Duisburger "	3½	99,30 G
Elberfelder "	4	102,25 G
Essener "	3½	98,90 G
Halberstädter " 1897	3½	99,20 G
Hallesche " 1886	3½	99,30 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	102,90 B
Magdeburger "	3½	100,10 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,00
Pommersche "	3½	99,25
Posener "	3½	—,—
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25
" Ser. 19	3½	100,00 G
" " 18	3½	95,20 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	93,80 G
"	3	
Westpr. "	3½	99,40 G
Berl. Pfandbriefe	5	116,60 G
" "	4½	113,00
" "	4	105,30 G
" "	3½	102,25 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,60 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104,00 B
" "	3½	99,80 G
" "	3	88,00 G
Ostpreußische "	4	104,60 G
" "	3	88,90 G
Pommersche "	3½	99,90 B
" "	3	89,25 G
Posensche 6—10 "	4	102,80 G
" Serie A. "	3	89,00 G
" " C. "	3½	99,60 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	100,00 B
" landschaftl. "	3	88,70 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" " "	3½	99,60 B
" landsch. neue "	3½	99,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	104,25 G
" "	3½	98,70 G
" "	3	87,60 G
Westfälische "	4	102,70 G
" "	3½	99,00 G
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. "	3½	101,70
" " I. "	3	88,10 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur.-u. Nm. Rentenbr.	4	103,50 B
" "	3½	100,00 G
Pommersche "	4	103,70
" "	3½	99,80 G
Posensche "	4	103,40 G
" "	3½	99,90 G
Preußische "	4	103,50 G
" "	3½	99,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,30 G
" "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	103,40
Schlesische "	4	103,10
" "	3½	100,20 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,30 G
" "	3½	99,80 G
Braunschw.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,20 G
Hamb. Staats-Anl.	3	89,70 G
" amort.	3	89,70 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	89,75 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36,75
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	161,75
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	144,50
Köln-Mind. Präm.	3½	135,30 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,50
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	—,—
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,75 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,20 B
" innere "	4½	86,75 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	91,60 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	99,60
" 1898 "	4½	91,20 G
Finländische Loose	—	87,25 G
Griechische Anleihe	1,60	42,00 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,70 G
" Gold- "	1,60	40,75 G
Italienische Rente	4	—,—
Mexikan. Anleihe	5	101,25 G
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	20,25 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	82,30 G
" Stadt	6	44,60 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	80,75 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
" Staatsch. (Lok.)	3	—,—
" 1860er Loose	4	156,80 G
" 1864er "	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	54,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,85 G
" 1889	4	88,25 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,25
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	99,10 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	247,40 G
" Staats-Obl.	3,8	95,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,90 G
" Administr.	4	88,50 G
" 400 Frcs.-L.	—	144,80
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 G
" Kronen-Rente	4	98,70
" Staats-R. 1897	3½	89,80 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,80 G
" amort. St.-A.	4	75,20 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,50 G
" 19	3½	95,50 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
" "	4	102,75 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,75 G
" " " 2	3½	109,90
" " " 6	4	—,—
" " " 5	3½	97,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
" " alte	3½	96,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	77,50 G
" "	3½	70,75 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
" Präm.- "	4	136,40
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" " 3	4	100,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,00 G
" " 9	3½	96,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,30 G
" " 11. 12	4	89,30 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,10 G
" " 4	4½	115,10 G
" " 10	4½	111,60 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,25 G
" " 1909	4	102,50 G
" " Com.-	3½	99,30 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	118,00 G
"	4	91,00 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,25 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,30 G
"	3½	97,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,10 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	86,20 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	127,10 G
Crefelder	95,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	60,50 G
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	115,60 G
Allgem. Deutsche Klub.	41,25 G
" Lok.- u. Strb.	148,25 G
Barmen-Elberfelder	140,00 B
Bochum-Gelsenkirchener	123,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	111,25 G
" Straßenbahn	153,60 G
Elektr. Hochbahn	122,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	204,00 G
Hamburger "	176,75
Magdeburger "	135,80
Stettiner	124.00

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,40 G
Bergisch-Märkische	99,50 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,40 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	66,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	111,30
Hansa, Dampfschifff.	123,40 G
Kette, D. Elbschifff.	78,50 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	62,00
Norddeutscher Lloyd	105,50 G
Schles. Dampfer-Co.	86,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	163,90 G
Berliner Bank	95,80 G
" Handels-Ges.	165,50 B
Braunschw. Bank	117,00 B
Breslauer Diskont-Bank	111,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	102,50 B
Comm.- u. Diskont-Bank	124,40
Danziger Privatbank	115,25 G
Darmstädter Bank	148,50 G
Deutsche Bank	224,40
" Genossensch.-Bank	100,10 G
Disconto-Comm.	199,50
Gothaer Grundkred.-B.	143,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	162,50 G
Hannoversche Bank	129,25 G
Kieler "	—,—
Kölner Wechslerbank	98,50 G
Königsb. Vereins-Bank	115,00 B
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	179,00 B
Magdeb. Bank-Verein	129,00 G
" Privatbank	99,20 G
Mecklenburg. Bank 40%	125,00 G
" Hyp.-Bank	211,25 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,80 G
Mitteld. Bodencredit	91,00 G
" Credit-Bank	115,75 G
Nationalbank für Dtschl.	127,80 G
Nordd. Creditanstalt	106,00 G
" Grundcredit	103,90
Oesterr. Creditbank	215,50
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	148,75 G
" Centr.-Boden- "	190,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	111,70 G
" Pfandbrief- "	140,25 G
Reichsbank	153,50 B
Rheinische Bank	—,—
Sächsische "	135,25 G
Westdeutsche "	94,80 G
Westfälische "	116,[illegible]

Industrie-Actien.

Brauereien. Berliner Union	108,00 G
Bock	153,50 G
Böhm. Brauhaus	197,50 G
Bolle Weißbier	67,25 G
Landré	181,00 G
Patzenhofer	233,00 G
Pfefferberg	242,75 G
Schöneberg Schl.	183,50 G
Schultheiß	219,10 G
Bochumer	117,50 G
Germania Dortm.	197,75 G
Accumulatoren-Fabrik	171,00 G
Allg. Berl. Omnibus	261,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	221,75 G
Aluminium-Industrie	198,10 G
Anglo-Central-Guano	105,60
Anhalt Kohlenwerke	79,50
Berl. Elektricit.-Werke	197,50 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	101,00 B
Bielefeld. Masch.	292,75 G
Bismarckhütte	246,50 G
Bochumer Bergwerk	67,40
" Gußstahlwerke	191,00 B
Brnschw. Kohlenwerke	165,00
Bredower Zuckerfabrik	55,75 G
Breslauer Oelfabrik	74,80
Chemische Fabrik Buckau	136,00 B
Concordia Bergbau	349,60
Deutsche Gasglühlicht	242,00 G
" Spiegelglas	181,10 G
" Steinzeug	281,25 G
" Waffen u. M.	210,40
Donnersmark-Hütte	242,10 G
Dortmund Union	85,50 G
Dynamite Trust	161,25
Egestorff Salzwerke	140,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	139,00
Gesellsch. f. elektr. Unt.	107,10 G
Gladbacher Woll.-Ind.	122,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	250,50
" Masch. conv.	153,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	88,50 G
Hannov. Masch.-Br.	326,10 G
Hibernia Bergw.-Ges.	214,40 G
Hirschberger Leder	150,00 B
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	389,50 G
Hörderhütte conv. neue	—,—
Hoffmann Stärke	101,75
Hofmann Waggon	237,00 G
Ilse Bergbau	218,50 G
Köln. Bergwerke	143,00 G
König Wilhelm conv.	240,00 G
" " St.-Pr.	316,90 G
Lauchhammer	118,75 G
Laurahütte	239,75
Ludwig Löwe u. Co.	273,[illegible]0 G
Magdeb. Allg. Gas	139,00 B
" Baubank	90,90
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	194,25 G
Norddeutsche Eiswerke	55,50 G
" Gummi	87,75 G
" Jute-Sp.	108,25
Nordstern Bergwerk	201,25
Oberschles. Chamotte	173,00 G
" Eisenb.-Bedarf	128,60 G
" Eisen-Industrie	101,50
" Kokswerke	137,75 G
" Portl.-Cement	127,50
Oppeln. Portl.-Cement	133,30 G
Osnabrücker Kupfer	80,50
Phönix Bergwerk	148,00 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	246,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	232,00
" Metallwerk	68,50 B
" Stahlwerk	175,50 G
" Industrie	131,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	117,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	211,50 G
Schering Chem. Fabrik	239,75 G
Schles. Bergb. Zink	365,00 G
" Elektr.- u. Gasg.	128,50 G
" Kohlenwerk	21,00 G
" Portl.-Cement	177,10
Siemens u. Halske	141,25 G
Stettin-Bredow Cem.	153,00 B
" Chamotte	326,75 G
" Elektric.-Werke	132,25 G
" Gristow	53,75 B
" Vulkan B.	223,00 G
Stoewer Nähmaschin.	135,00 G
Stolberger Zink	144,25 G
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	117,75
Union Chem. Fabrik	140,00 G
" Elektricit-Ges.	142,50 G
Varziner Papierfabrik	225,75 G
Victoria Fahrrad	87,00 B

punkt aus ein Bild der Entwicklung des deutschen Erwerbsfleißes und seiner steigenden Bedeutung im Verkehr mit den Welthandel-Staaten. Gerade die aus dem Zurückebben der industriellen Tätigkeit resultierenden Lehren dürften seines Erachtens heute zu einer verstärkten solidarischen Verfolgung der wirtschaftlichen Aufgaben auf der gesicherten Basis langfristiger Handelsverträge führen. Da heute weit Größeres auf dem Spiele steht als vor 10—12 Jahren, erscheinen die in diesem Aufsatz enthaltenen Mahnungen in hohem Grade beachtenswert. Im übrigen verdient der erwähnte Katalog, der sich sowohl mit der fachmännisch redigierten, auf praktischer Erfahrung beruhenden Zusammenstellung des textlichen Teiles wie auch mit seiner äußeren eleganten Ausstattung würdig seinen Vorgängern anreiht, allgemeine Anerkennung. — Es ist auch für den Jahrgang 1904 wieder die bewährte Form der Schreibmappe beibehalten, wodurch der Katalog neben seiner geschäftlichen Aufgabe praktische Verwendung bietet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Dezember. In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern in betreff der bevorstehenden Neuwahl eines Stadtsyndikus beschlossen, von der öffentlichen Ausschreibung der Stelle Abstand zu nehmen und die Wiederwahl des Herrn Stadtsyndikus Wolff der Versammlung zu empfehlen. Nur die Sozialdemokraten stimmten geschlossen gegen diesen Antrag.

— In letzter Zeit haben die Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine sehr nachgelassen. Dem Kommando der Schiffsjungendivision ist aber eine größere Zahl von Anmeldungen sehr erwünscht. Junge Leute, welche in die Schiffsjungendivision eingestellt zu werden wünschen, können sich jeden Sonnabend in der Zeit von 10—11 Uhr Vormittags zur ärztlichen Untersuchung auf Brauchbarkeit für den Schiffsjungendienst unter Mitbringung der erforderlichen Papiere bei dem hiesigen Bezirks-Kommando melden. Die Bedingungen über die Aufnahme in die Schiffsjungendivision können bei dem Bezirkskommando jederzeit eingesehen werden, auch werden dieselben dem Betreffenden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

— Um irrigen Anschauungen im Publikum vorzubeugen, sei an dieser Stelle nochmals betont, daß im Bellevuetheater in diesem Jahre das Weihnachtsmärchen „Klein Däumling" nur bis incl. 31. Dezember aufgeführt werden kann, da der Zwergkomiker Jean Bregant nur bis zu genanntem Zeitpunkte disponibel ist. Das Märchen geht jeden Nachmittag 3½ Uhr bei kleinen Preisen in Szene. Sonntag Abend 8 Uhr gelangt neu einstudiert das erfolgreiche Zugstück „Alt-Heidelberg" zur Aufführung. Für die Weihnachtsfeiertage hat die Direktion nunmehr folgendes Repertoir aufgestellt: Am 1. und 2. Festtage geht Nachmittags das stimmungsvolle Märchen „Klein Däumling" in Szene. Die Abendvorstellung des ersten Feiertages bringt die Premiere der Gesangsposse „Hunderttausend Taler", am 2. Feiertag Abends kommt der Saisonschlager „Der Hochtourist" zur Aufführung und am 3. Feiertag wird die neue Posse „Hunderttausend Taler" wiederholt. Als Nachmittagsvorstellung des 3. Festtags ist „Robert und Bertram" angesetzt.

* Heute früh um 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heumarktstraße 7 gerufen, woselbst auf dem Flur eine Kiste und Packmaterial brannte. — Gestern Abend in der zehnten Stunde war im Heiz- und Arbeitsraum der Crépin'schen Fabrik das zum Anfeuern des Kessels bereitliegende Holz in Brand geraten und mußte auch dort die Feuerwehr eingreifen. — Ein größeres Feuer nahm gestern Abend zeitweise zwei Wachen in Anspruch. Um 6½ Uhr etwa war der Brand im Dachstuhl des Hauses Töpfersparkstraße 9 bemerkt worden, bei dem reichlich vorhandenen Holzwerk hatte derselbe bereits eine erhebliche Ausdehnung gewonnen, sodaß die Grabower Wache mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten annähernd anderthalb Stunden zu tun hatte. Der vom Hauptdepot entsandte Löschzug konnte gleich wieder den Rückweg antreten.

* Auf der Sanitätswache erschien heute Vormittag ein Sattlermeister aus Scheune, der angab, daß er hier am Bollwerk in die Oder gestürzt und nur mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens entgangen sei. Der Mann war in der Tat völlig durchnäßt und wurde er, um schlimmen Folgen des kalten Bades vorzubeugen, in das städtische Krankenhaus überführt.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den mehrfach vorbestraften Arbeiter Paul Grumann wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis. G. hatte im Oktober d. J. bei einer hiesigen Firma photographische Apparate und Utensilien im Werte von rund 400 Mark bestellt. Die Gegenstände sollten nach Kasekow geschickt werden, wo der Angeklagte angeblich ein photographisches Atelier eröffnen wollte. Einige von den teuersten Sachen wurden jedoch unter Nachnahme abgesandt und kamen zurück, worauf der Geschäftsinhaber selbst nach Kasekow fuhr, um dort zu ermitteln, daß sein neuer Kunde nach Leipzig durchgebrannt sei. G. wurde bald darauf gefaßt und legte er heute ein Geständnis ab, allzu milde konnte der Fall jedoch nicht angesehen werden, da die begaunerte Firma immerhin einen Schaden von 200 Mark zu tragen hat.

* Tödlich verunglückt ist vorgestern auf dem „Vulkan" der in Züllchow, Anstaltstraße 10, wohnhafte Motorwärter Anton Dummann. Derselbe wurde von einem in Bewegung befindlichen Krahn erfaßt und an die Wand gedrückt, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. D. fand im Johanniter-Krankenhause Aufnahme, wo er einige Stunden nach dem Unfall verstarb. Nach Angaben von Augenzeugen war das Unglück auf eine Unvorsichtigkeit des Motorführers zurückzuführen, er hatte die Laufschienen des Krahnes erklettert, um eine elektrische Lampe in Ordnung zu bringen, und er konnte dann dem arbeitenden Krahn nicht mehr ausweichen.

* In der Bogislavstraße wurde eine Frau von einem jungen Menschen ihrer Barschaft beraubt. Die Frau erhielt einen kräftigen Schlag auf die Hand, in der sie das Portemonnaie trug. Letzteres fiel zu Boden und der Bursche entlief damit. Zwar verfolgte ein Schutzmann den Räuber, doch hatte dieser bereits einen zu großen Vorsprung gewonnen.

* Zwei junge Leute versuchten hier bei mehreren Sattlern ein Pferdegeschirr (Kummet mit Zugsträngen) auffallend billig zu verkaufen. Die Polizei interessierte sich für das merkwürdige Handelsgeschäft und beschlagnahmte einstweilen das Geschirr als mutmaßlich gestohlen.

* Festgenommen wurden zwei Personen wegen Eigentumsvergehens (Diebstahl und Betrug), 3 Betrunkene und 7 Straßendirnen. 10 Obdachlose mußten untergebracht werden. — Unter den Verhafteten befindet sich ein vorbestrafter Mensch, der geständlich vor etwa 14 Tagen in der Falkenwalderstraße von einem Dienstmannskarren ein Paket mit zugeschnittenen Hosen entwendet hat. Merkwürdigerweise ist der Polizei bisher keine Anzeige von diesem Diebstahl gemacht.

— In dem Sitzungsbericht des Stettiner Gartenbau-Vereins befindet sich ein sinnentstellender Druckfehler. Es muß heißen: „daß als sehr wenig frostempfindliche Wirsingsorten der Erfurter Winter und der Vertus empfohlen wurden".

Gerichts-Zeitung.

— Aus London wird gemeldet: Als gestern morgen zwei Soldaten namens Brown und Cowdrey wegen Ermordung einer Frau in Winchester gehängt werden sollten, spielte sich auf dem Schafott eine dramatische Szene ab. Cowdreys Schuld galt während des Prozesses als ausgemacht, während bezüglich der Teilnahme Browns starke Zweifel bestanden. Keiner von ihnen gestand die Tat zu. Heute morgen nun, unmittelbar da dem Delinquenten der Strick um den Hals gelegt werden sollte, rief gerade Brown aus: „Ehe ich aus dieser Welt scheide, will ich gestehen: Ich bin schuldig." Dieses Geständnis erregte Sensation, obwohl der allseits schuldig geglaubte Cowdrey bis zum letzten Augenblicke auf das bestimmteste seine eigene Unschuld beteuerte.

München. 17. Dezember. Vor dem Augsburger Kriegsgericht wurde der Unteroffizier Karl Heim der 12. Kompagnie des 3. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung und schwerer Beschimpfung einer Reihe von Einjährigen, die seiner Korporalschaft unterstellt waren, zu fünf Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt und sofort in Haft genommen. Der Unteroffizier hat die Einjährigen wiederholt mit der Spitze seines Seitengewehres gegen Kniekehle und auf die Brust gestoßen, einen Einjährigen sogar mit dem Säbel blutig geschlagen.

Vermischte Nachrichten.

— Der „Clou" der Saison auf dem Pariser Spielzeugmarkt ist die „Cakewalktänzerin". Es ist eine ganz kleine Frau, in rosa gekleidet, die den Körper verdreht, die Beine rhythmisch nach vorn wirft und die schlenkernden Hände hochhebt. Da der Tanz warm macht, hat man die Wangen der Tänzerin hochrot gefärbt. Eine zweite Neuheit ist der Tanzbär. Plump und vierschrötig wackelt Meister Petz auf den Hinterpfoten stehend daher. Neben ihm shamponiert ein rasender Perückenmacher einen kahlen Kunden, und eine von einem feurigen Fuchs gezogene Droschke gleitet auf dem Tisch dahin. Ueberdies hat natürlich jeder Fabrikant einen besonderen Typus geschaffen. Ein Geschäft hat die Schnelllokomotive „Paris-Calais" auf den Markt gebracht, ein anderes eine wunderbare Puppe, die die neuesten Couplets pfeift.

— Man berichtet aus Pest: Vorgestern Abend fand hier eine sensationelle Konfiskation statt. Der Untersuchungsrichter Sarkany wurde von der Staatsanwaltschaft angewiesen, die anläßlich der Lincke'schen Operette „Lysistrata" im Königstheater affichierten Plakate zu konfiszieren. Auf diesen war nämlich die Karrikatur eines angeblich griechischen Offiziers zu sehen, der österreichischen Generalsrock und Hut trug und mit einer hervorragenden Persönlichkeit unverkennbare Aehnlichkeit besaß. Bei der im Theater vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 500 Exemplare kassiert und der Vernichtung überantwortet.

— Eine schwere Straßenbahnkatastrophe wird aus Paris gemeldet: Gestern Nachmittag stießen in dem Vororte Noisy le Sec zwei elektrische Straßenbahnwagen zusammen. 19 Personen wurden verwundet, unter ihnen 7 schwer.

— Der „Slowo Polski", eine Warschauer Zeitung, erzählt, daß der Inhaber eines Leichenbestattungsgeschäfts daselbst seinerzeit vom Hofe beauftragt wurde, den Sarg für die verstorbene Prinzessin Elisabeth zu liefern und die Bestattung in Skiernewice zu organisieren. Nach der Beisetzung wurde er aufgefordert, seine Rechnung einzureichen. Da antwortete er sehr naiv, er bitte nur — um Verleihung des Titels „Hoflieferant". Darin sah man aber, wie es scheint, eine Beleidigung, denn der unglückselige Mann wurde verhaftet.

— Aus Paris wird folgender Dialog aus einer Pariser Volksschule mitgeteilt: Die Lehrerin fragt ein kleines Mädchen über die verschiedenen Länder: „Was weißt Du von Deutschland zu sagen?" — „Oh, das ist das Land, wo die deutschen Dienstmädchen herkommen, die guten Kuchen backen." — „Und von England?" — „Dort essen die Leute Beefsteak und trinken Tee." — „Aber die Russen, unsere Verbündeten?" — „Die tragen Schafpelze, essen Talg und schmieren sich auch den Bart damit." — „Genug, setz Dich."

— In Wien hatte sich dieser Tage die Kunde verbreitet, daß in dem „Dorotheum" eine lebendige Löwin zur Versteigerung gelangen werde. Natürlich war der Raum zur festgesetzten Stunde dicht gefüllt. Aber diejenigen Personen, welche geglaubt hatten, daß die Löwin, die dem Meistbietenden zufallen sollte, „persönlich erscheinen" werde, waren sehr enttäuscht. Sie dachte nicht daran, die Zeugin ihrer sklavischen Erniedrigung zu sein, und war lieber im Schönbrunner Tiergarten geblieben, wo sie schon seit einigen Monaten verpflegt wird. Die Löwin war in der Ankündigung des Versteigerungs-Amtes in den verlockendsten Farben geschildert. Wie es heißt, wurde die junge Königin der Wüste vor dem unwürdigen Schicksal, öffentlich versteigert zu werden, deshalb ereilt, weil sie ein Wiener Menageriebesitzer, der sie aus Nürnberg bestellt hatte, bei ihrer Ankunft zurückwies, da ihm die Ueberführungskosten zu teuer waren. Die Schönbrunner Menagerie erbarmte sich des herren- und obdachlosen Wüstentieres und nahm es in Verwahrung. Um nun der Löwin wieder einen rechtmäßigen Besitzer zu geben, wurde sie versteigert. Neben dem neugierigen Publikum waren auch einige Tierhändler und Menageriebesitzer erschienen. Doch sie bekundeten trotz des verhältnismäßig geringen Ausrufspreises von 400 Kronen wenig Kauflust, und nach kaum einer Minute war das Los der Löwin entschieden. Der Auktionator bestieg die in der Mitte des Saales befindliche Tribüne. Mit gleichmütiger Miene rief er: „Es kommt eine afrikanische Löwin zur Versteigerung, sie soll sehr schön sein, 7½ Monate alt, fehlerfrei und gesund sein; der Ausrufungspreis beträgt 400 Kronen, ein äußerst mäßiger Preis für das schöne Stück!" Diese Anrede weckte jedoch kein Echo im Publikum; es fand sich niemand, der mehr bot, und nach wiederholter Preisverkündigung wurde das Tier dem Menagerie-Inspektor von Schönbrunn, Herrn Kraus, der im Saale anwesend war und das Angebot akzeptiert hatte, zugeschlagen. — Eine Stunde später fand im Saale nebenan gleichfalls eine interessante Versteigerung, wenn auch völlig anderer Art, statt. Die Schlafzimmereinrichtung Makarts wurde dort ausgeboten und für 1200 Kronen verkauft.

Breslau, 17. Dezember. Auf die Klage des Fürsten von Pleß gegen den Magistrat der Stadt Waldenburg wegen Heranziehung zur Gewerbesteuer mit 72 004 Mark für seinen dortigen Grubenbetrieb setzte der Bezirksausschuß Breslau den Steuerbetrag auf 25 141 Mark 75 Pf. herab.

Hamburg, 18. Dezember. Neuere Ermittelungen ergaben, daß die tot aufgefundene Frau Kampf nicht von ihrer Tochter, sondern von ihrer Schwester, einer Frau Kroll, mit einem Feuereisen erschlagen worden ist. Die Ursache scheint Eifersucht zu sein, da beide Schwestern einen gemeinsamen Liebhaber hatten.

Regensburg, 17. Dezember. In der Kunstmühle Bruckmühl brach heute vormittag Feuer aus, bei dem, wie der „Regensb. Anz." meldet, der Buchhalter und ein Mühlbursche ums Leben kamen.

Nordenham, 17. Dezember. Der Fischdampfer „Bayern" der deutschen Dampffischereigesellschaft „Nordsee" ist von seiner ersten Reise nach Island heute hierher zurückgekehrt. Er überbrachte einen Fang von 120 000 Pfund Fische. Der Dampfer „Württemberg" geht nach der heutigen befriedigend verlaufenen Probefahrt gleichfalls nach Island.

Gitschin, 18. Dezember. Der 16jährige Gymnasiast Frank Kysela, Sohn eines Gutsbesitzers, wurde gestern während einer Eisenbahnfahrt nach Wostromier von dem mitreisenden Bauer Subata, mit welchem er in Streit geriet, vor den Augen der Mitreisenden aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug aufs Geleise geworfen. Kysela ist tödlich verletzt, Subata wurde verhaftet.

Lorient, 18. Dezember. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern abend die Wohnung des Drogisten Ploey; der Drogist, seine Frau und zwei Kinder kamen in den Flammen um; ein drittes Kind, im Alter von drei Jahren, konnte gerettet werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Dezember. 23 Volksversammlungen hatten die sozialdemokratischen Vertrauensleute zu gestern Abend einberufen, um zu dem Weberstreik in Krimmitschau Stellung zu nehmen. Die Versammlungslokale waren sämtlich stark besetzt, namentlich diejenigen, in denen die sächsischen Abgeordneten sprachen. In den angenommenen Resolutionen wurde besonders betont, daß es sich nicht um einen lokalen Ausstand handele, sondern um einen für die ganze Arbeiterschaft prinzipiell bedeutsamen Streik. Den Ausständigen wurde volle Sympathie ausgesprochen und weitgehende materielle Unterstützung zugesagt.

Prinz Prosper von Arenberg ist von der „Abteilung zur Beobachtung als geisteskrank verdächtiger Gefangener", die der Strafanstalt in der Lehrterstr. angegliedert ist, wiederum nach dem Strafgefängnis in Tegel zurückgebracht worden. Die anderweitig verbreitete Meldung, daß der Prinz auf Grund gerichtsärztlicher Untersuchung als zurechnungsfähig erklärt worden sei, bestätigt sich nicht. Es verlautet vielmehr, daß er als „geistesschwach" erklärt werden soll.

Wien, 18. Dezember. Tschechischen Zeitungen zufolge sollen die Aeußerungen des Kaisers gegenüber dem Jungtschechen Kramarz noch schärfer gelautet haben, als gestern berichtet wurde. Der Kaiser sprach in sehr erregtem, beinahe heftigem Ton und schnitt endlich Kramarz das Wort ab, indem er sagte, „Vorläufig machen Sie eben Obstruktion." Die Tschechen sind überzeugt, daß aus dem Kaiser Dr. von Körber gesprochen hat, und sind nunmehr entschlossen, weder das Budget noch den Ausgleich zu bewilligen.

Pest, 18. Dezember. In den Kreisen, die dem Kabinett Tisza nahestehen, gilt der Rücktritt Körbers nach dem Schluß der Delegationen für zweifellos.

Paris, 18. Dezember. Die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, wodurch der westalgerischen Eisenbahn-Gesellschaft die Konzession zur Fortführung ihres Eisenbahn-Netzes von Tlemen bis zur marokkanischen Grenze erteilt wird. Die Kosten, für die der Staat die Zinsgarantie übernimmt, sind auf 21 Millionen veranschlagt. Die Eisenbahn wird 70 Kilometer lang sein und östlich von der marokkanischen Stadt Oudja enden; später soll sie über Tazza nach Tez fortgesetzt werden.

Eine von russischer Seite hiesigen Zeitungs-Agenturen zugehende Note betont zwar, daß nach Rußlands Antwort an Japan noch sehr wichtige Fragen zur Beratung ständen, daß aber eine so pessimistische Auffassung der Sachlage, wie sie neuestens in Depeschen aus Tokio verbreitet wird, durch den Stand der diplomatischen Verhandlungen keineswegs gerechtfertigt erscheine.

Lyon, 18. Dezember. Das Streik-Komitee der Färber hat eine Frist von 24 Stunden verlangt, um die Vorschläge der Arbeitgeber zu prüfen. Man glaubt, daß bis zum Sonntag eine Verständigung erzielt wird.

Madrid, 18. Dezember. Die Minister traten gestern zusammen, um eine Vorbereitung für den Kabinettsrat abzuhalten, welcher heute unter dem Vorsitze des aus Lissabon zurückkehrenden Königs stattfinden wird.

Ministerpräsident Maura dementiert entschieden die umlaufenden Krisengerüchte.

Der Budget-Ausschuß, welcher die Verhältnisse von Fernando-Po zu prüfen hat, hat sich dahin schlüssig gemacht, daß Privatgesellschaften wieder erlaubt werden darf, Land zu erwerben und daß auch Hafenbauten aufgeführt werden dürfen.

London, 18. Dezember. Die liberalen und radikalen Organe bekämpfen auf das entschiedenste die englische Tibet-Expedition und erklären, die Regierung beginne wieder in dieselbe Politik zu verfallen, wie seinerzeit in Südafrika.

Belgrad, 18. Dezember. Der Inhalt der österreichischen Thronrede hat hier tiefen Eindruck gemacht. In den Kreisen der Verschwörer herrscht tiefe Verstimmung, sie erklären sich bereit, zurückzutreten, verlangen jedoch vorher, daß unter den Nichtverschwörern alle jenen, welche als Stütze des alten Regimes bekannt sind, ebenfalls aus dem Heere entfernt werden.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirksamts III zu Kiel für den 18. Dezember 1903.

1. Memel. See und Revier eisfrei.
2. Pillau. See eisfrei. Hafen leichtes loses Eis. Revier dünne Eisdecke. Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.
3. Frisches Haff bis Elbing. Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen.
4. Swinemünde. See eisfrei. Hafen strichweise Treibeis. Schiffahrt unbehindert.
5. Stettiner Haff bis Stettin. Strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich.

Küstenamt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 18. Dezember 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 127,00 bis 129,00, Weizen 154,00 bis 158,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 17. Dezember.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 118,00 bis 123,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 149,00, Weizen 183,75.
Liverpool. Weizen 181,25.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 164.00.
Riga. Roggen 144,50, Weizen 169,50.

Bremen, 17. Dezbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Tubs und Firkins 36,25. Doppel-Eimer 37,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter

für Sonnabend, den 19. Dezember 1903.

Etwas wärmer, trübe ohne wesentliche Niederschläge.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 20. Dezember (4. Advent):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Graeber um 10½ Uhr.
Nach der Predigt Ordination: Herr Generalsuperintendent D. Poetter.
Um 3 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst: Herr Konsistorialrat Graeber.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Donnerstag (heiligen Abend) 4 Uhr liturgische Christfeier: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung der neu gewählten Mitglieder des Gemeindekirchenrats und der Gemeindevertreter in ihre Aemter.) — Beichte und Abendmahl fällt aus.
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor Dr. Scipio um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
Herr Pastor Lic. Thimm um 5 Uhr.
(Liturgische Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Superintendent Stengel um 5 Uhr.
(Weihnachtsfeier der Sonntagschule).
Montag Abend 7 Uhr, Grenzstr. 14, Bibelstunde: Herr Pastor Hübner.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Pastor D. Müller um 5 Uhr.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Herr cand. min. Kausch um 8 Uhr abends.
11½ Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Oberbredow, Villenstr. (Schulhaus), Montag 8½ Uhr abends: Herr cand. min. Kausch.

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Stoltingstr. 47, Eg. Pionierstr.:
Sonntag 4½ Uhr Nachm.
Donnerstag 8½ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag: „Aus meiner Soldatenzeit." — Religiöse Ansprache.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde; Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.
Eingang Elisabethstraße:
Herr Prediger Günther um 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Um 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Lic. Bindemann um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Um 2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Vikar Bentz um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Um 4 Uhr Christfeier der Sonntagsschule.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Um 5 Uhr Christfeier der Sonntagsschule.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Um 6 Uhr Christfeier der Sonntagsschule im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Baars um 10 Uhr.
Herr Prediger Backe um 6½ Uhr.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Prediger Gudopp um 10 Uhr.
Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Gudopp.
Herr Prediger Repsilber um ½5 Uhr.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Prediger Repsilber um 6 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Finkenwalde, Mühlenstr. 9:
Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung: Herr Spiecker.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr. Redner: Herr Spiecker.

An unsere Mitbürger!

Die Not des Winters hat wieder in vielen Familien ihren Einzug gehalten, und nach den uns zugegangenen Berichten ist die Zahl der Kinder, die der Versorgung mit warmem Mittagessen bedürftig sind, in diesem Winter erheblich größer als in den Vorjahren. Wir haben mit der Speisung der Kinder begonnen und sind von verschiedenen Seiten ersucht worden, die Zahl der gewährten Portionen zu erhöhen.

Wir wenden uns daher wieder in gewohnter Weise an unsere Mitbürger mit der Bitte um werktätige Unterstützung unserer Sache. Von den uns zugehenden Mitteln ist die Zahl der zu speisenden Kinder abhängig.

Die Unterzeichneten sowie die Redaktion dieses Blattes sind zum Empfange von Gaben bereit.

Stettin, im Dezember 1903.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Eingetragener Verein und milde Stiftung.

Geh. Kommerzienrat **Schlutow,** Vorsitzender. Kaufmann **K. Fr. Braun,** Schatzmeister. Rektor **Sielaff,** Schriftführer. Ober-Regierungsrat a. D. **Schreiber,** stellvertretender Vorsitzender. Kaufmann **Tresselt,** stellvertretender Schatzmeister. Rektor **Schneider,** stellvertretender Schriftführer. Geh. Kommerzienrat **Abel.** Sanitätsrat **Dr. Bethe.** Landesrat **Denhard,** Geh. Regierungsrat. Pastor prim. a. D. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Direktor Professor **Dr. Haeckel. C. A. Koebcke**-Berlin, Ehrenmitglied. Stadtschulrat a. D. **Dr. Krosta**-Charlottenburg, Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse.** Direktor **Dr. Neisser.** Polizei-Präsident **v. Puttkamer.** Kaufmann **Martin Quistorp.** Stadtschulrat Professor **Dr. Rühl.** Regierungs-Baumeister **Wechselmann.** Justizrat **Wehrmann.** Eigentümer der „Neuen Stettiner Zeitung" **Wiemann.**

Stettin, den 9. Dezember 1903.

Glagau-Stiftung.

Am 3. Februar 1904 findet die Verteilung der Zinsen unserer Stiftung statt.

Bedürftige Lehrerinnen hiesiger Schulen wollen ihre Bewerbungen schriftlich im Bureau der Stadt-Schul-Deputation — Große Wollweberstr. 54, II — abgeben.

Das Kuratorium der Glagau-Stiftung.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 17. Dezember 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Werner, Maurer Milbrandt, Schneider Polley, Arbeiter Bauer, Kaufmann Werner, Hoteldiener Runck, Tischler Garbrecht, Schuhmachermeister Krüger; Zwillinge (Sohn und Tochter) dem Arbeiter Hadrath.

Eine Tochter: dem Schneider Grube, Bierfahrer Krüger, Arbeiter Andreas, Arbeiter Büsching, Bautechniker Horn, Schneider Strehlow, Maurer Viert, Lagerhalter Scharping, Tischler Schwarz.

Aufgebote:

Handlungsgehülfe Günther mit Frl. Borchert; Schlosser Nicolaus mit Frl. Krüger.

Eheschließungen:

Rentier Reinke mit Witwe Zickermann, geb. Karge; Maschinist Kay mit Frl. Krüger.

Todesfälle:

Aufwärterin Kufall; Ehefrau des Laternenwärters Klabunde; Arbeiter Oesterreich; Lehrer Lenz; Invalide Calließ; Sohn des Schneiders Tetzlaff; Rentier Holtz; Tochter des Schuhmachers Neumann; Arbeiterfrau Lietzow geb. Knüppel; Tochter des Arbeiters Wendlandt; Versicherungsbeamter Geisler.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Weichensteller Carl Bonneß, 42 J. [Hebron-Damnitz]. Schuhmachermeister Julius Wilhelm [Damgarten]. Arbeiter Ferdinand Dirla, 56 J. [Stolp]. Buchhalter Max von Bardeleben [Neustettin]. Verw. Bahnwärter Sophie Müller geb. Krause, 71 J. [Kolberg.]

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)
Stettin, Rossmarkt 5,
Aktienkapital: 132 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen

Einlösung von Coupons. — Verlosungscontrolle.
Priv tresor

Erledigung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Brennspiritus.

In Folge geringer Spirituserzeugung mußten die Preise für Brenn-Spiritus
90 Volumen % stark um 5 Pfg. pro Liter,
95 „ % „ um 3 Pfg. „ „
erhöht werden.
Im Einzelverkauf kostet nunmehr
90 Vol. % Brennspiritus 30 Pfg. pro Literflasche,
95 Vol. % „ 33 Pfg. „ „

Spiritus-Comtor Breslauerstr. 3.
Telephon No. 162.

Ich empfehle aus meinem reichhaltigen und mit zahlreichen Neuheiten versehenen Lager:



Portetresors aus garantiert echtem **Seehundleder,** aus **einem** Stück und **ohne** Naht gearbeitet, enthaltend eine große weite Tasche für Courant, vier kleinere Taschen, sowie besonderen Separatverschluß für Gold in fünf verschiedenen Größen (auch für Damen) zu 3.00, 3.50, 5.00, 5.50 und 6.00 Mk. Das Dauerhafteste, was überhaupt in diesem Genre existiert.

Ferner **neu: Portemonnaies** aus **bestem Saffianleder,** ganz nach demselben so beliebt gewordenen Muster gearbeitet, gleichfalls **außerordentlich haltbar** zu 3.00, 4.00, 4.50, 5.00 Mk.

Ferner **neu: Portemonnaies** aus ech[illegible]chtenleder, ebenso gearbeitet, **äußerst haltbar und elegant,** beso[illegible] für [illegible]n geeignet zu 3.00, 3.50, 5.00, 5.50 und 6.00 Mk.

Jedes dieser Portemonnaies ist, um Ver[illegible]chselung mit minderw[illegible]rtigen Fabrikaten vorzubeugen, mit meiner Firma gestem[illegible]. Alleinverkauf f[illegible]te tin und Pommern.

Portemonnaies in **Rind-** und **Kalble[illegible]er** in allen Größen und [illegible]a ons, schwarz und farbig zu **billigsten** Preisen.
Damenportemonnaies in kleinen und [illegible]angen Façons, **billigste** und [illegible] Ware.
Beutel, Doppelbeutel, Sportbeutel und **Geldtäschchen.**

Breitestraße 42, Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3. — **R. Grassma[illegible]n** — Breitestraß[illegible], Lindenstraße 2, Kaiser-Wilhelmstr.

Von heute ab bis Weihnachten lasse bei Ei[illegible]käufen [illegible]n **1 Mark an**
einen Kalender
bei Einkäufen **von 3 Mark an**
einen Gutschein für 25 Visitenk[illegible]en
meinen werten Kunden **unentgeltlich verabfolg[illegible]**

Julius Klinkow
Optiker und Specialist von Augengläsern
30 Schuhstrasse 30
empfiehlt zu **Weihnach[illegible]s-G[illegible]schenken** sein neues umfangreiches Lager in **Brillen, Pincenez, Reise- u. Theater-Perspektiven, Barometern, Thermometern, Reisszeugen, Stereoscopen und Bildern, e[illegible]ektrischen Apparaten, Dampf-Maschinen-Modellen, Laterna magica** nebst einer grossen Anzahl einzelner Bilder, **Experimentirkasten** u. s. w.
zu bekannt billigsten Preisen.

Nähmaschinen.



Auserwählte Fabrikate aus den ersten deutschen Fabriken.
„Original-Victoria“
„Pfaff-Nähmaschinen“
in **sämtlichen** Systemen für Hausgebrauch, jedes Gewerbe und Kunststickerei.
Billige Preise. — — Coulante Zahlungsbedingungen.
Größte Auswahl.
Unentgeltlicher Unterricht in der modernen Kunststickerei in besonderen Räumen.

Vielfach preisgekrönt!

M. CLAUSS,
Stettin, Große Wollweberstraße 47.

Mewes & Reinat
Lindenstrasse No. 7 Stettin Lindenstrasse No. 7
Fernsprecher 3562.

Kunst-, Bau- und Reparatur-Glaserei
Atelier für Bildereinrahmung.
Agentur für Glas-Versicherungen.
Glas-Ventilationen.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe sämmtlicher
Kunst- und Luxuswaaren,

echten französichen u. Wiener Bronzen, Gruppen, Statuetten, Büsten, Säulen, Kandelaber, Vasen, Schreibzeuge, Schreibgarnituren, Uhren, Leuchter, Feuerzeuge, Aschenbecher, sowie eine **hervorragend grosse Auswahl anderer Bronze-, Glas- u. Porzellan-Kunstgegenstände.**

Schmuck-, Näh- und Photographie-Kasten aus Leder, Holz und Plüsch, **Courir- und Handtaschen, Reise- und Näh-Necessaires.**

Ein grosser Posten **Ball- und Gesellschafts-Fächer** aus **Gaze, Atlas, Elfenbein, Schildpatt und Straussfedern.**

Oben angeführte und noch viele andere Waaren verkaufen wir, um bis Weihnachten damit zu räumen,



Wir machen auf diese günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen ganz besonders aufmerksam, und sind gern bereit, die gekauften Gegenstände bis 24. Dezember aufzubewahren.

Lehmann & Schreiber,
Gegründet 1857. **Kohlmarkt 15.** Fernsprecher 311.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen in großer Auswahl zu besonders billigen Preisen:

Blumentische, Vogelbauer und Ständer, Schirmständer, Ofenvorsetzer, Tafel- und Wirthschaftswaagen, Brodschneidemaschinen, Brodkasten, Wäschemangeln,	Wringmaschinen, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Petroleum-, Gas- u. Spiritusschnellkocher. Glanz- und Kohlenplätten, Solinger Stahlwaaren, Löffel in Britannia- und Gloriametall,	Gewürzspinde, Gewürzetageren mit fein decorirten Tonnen, gußeiserne und Stahlblech emaill. Kochgeschirre in pa. Qualität, Kinderschaukeln und Trapeze,

Schlittschuhe, Schlitten,
Christbaumständer und Baumleuchter.

Gilbert & Dally,
Eisenwaarenhandlung, Lindenstr. 25.

Streng reelle Bedienung — **Weihnachtsausstellung in 8 Schaufenstern.** — Streng feste Preise.

[E]mpfehle in anerkannt grösster und schönster Auswahl:

Spazierstöcke mit Elfenbein-, echt Silber-, Golddouble- und Horngriffen, sowie hochmoderne **Naturstöcke** in billigster wie auch feinster Ausführung.

Tabakspfeifen in 400 verschiedenen Längen und Zusammenstellungen.

Spezialität: **Gesundheitspfeifen.** Echt türkische Nargilés. **Tschibuk's.**

Shagpfeifen in echt Meerschaum, sowie in Bruyére-Holz mit u. ohne Trockenraucher-Systeme.



Schnupftabakdosen in Schildpatt, Horn u. Pappmaché.

Feuerzeuge in Elfenbein, Nickel und Hartgummi.

Schwedenhülsen, Cigarrenabschneider, Cigarrenlöscher, Cigarettenmaschinen.

Manschetten- u Kragenknöpfe Necessaires, Taschenspiegel, Taschenbürsten, Kämme, Zahnbürsten, Zahnstocher, Frisir- und Staub-Kämme, Bartkämme.

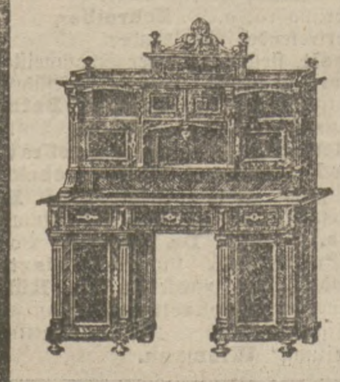
Cigarrenspitzen u. Cigarettspitzen in echt Meerschaum, Bernstein, Silber, Oliven- und Weichselholz **vom billigsten bis zum feinsten Genre.**

Rauchgarnituren.

Löffel, Messer, Gabeln u. Salatscheeren in Horn, Beinlöffel.
Schach- und Damenbretter sowie Domino-, Schach- und Damenspiele, Würfel u. Würfelbecher, Billardartikel, Schirm- u. Stockständer, Zeitungshalter, Stammtischdosen.
Jagdstühle und Wildlocken,

Hirsch- und Rehköpfe mit und ohne **Geweih, sowie Tiere und Tierköpfe** aller Art.
Schädelechte Rehkronen und Hirschgeweihe in grosser Auswahl.
Terralith-Nippfiguren u. Tiergruppen.

Gegründet 1813. — **C. L. Kayser,** — Gegründet 1813.
Reifschlägerstrasse 9, am Heumarkt, E[i]ngang von der Schuhstrasse.



W. Zimm[illegible]nn,
Tischlermeister,
Elisabethstr. 67, nahe der Bismarckstr.
Empfehle mein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel in einfacher [illegible]eichster Ausführung.
Vollständige Wohnungseinrichtungen
in allen Styl- und Holzarten unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen.

Gartenlaube
Jahrgang 1902 ist zu verkaufen.
Näheres Kirchplatz 3 in der Expedition des Tageblattes.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 159.**

Billige Preise
in
Conserven
für d[e]n Weihnach[t]sbedarf.
Ga[r]antie für jede Dose.

Stangenspargel, fein . .	2	Pfd.-D.	0,95
Stangenspargel, mittelst. .	2	„	1,20
Stangenspargel, pr. stark .	2	„	1,40
(ca. 34 Stangen auf 2 Pfd.)	1	„	0,80
Stangenspargel, extra pr. .	2	„	1,65
(ca. 22 Stangen auf 2 Pfd.)	1	„	0,95
Schnittspargel, stark . . .	2	„	0,65
	1	„	0,40
Schnittspargel, fein, mit	2	„	0,75
Köpfen	1	„	0,45
Schnittspargel, stark, mit	2	„	1,00
Köpfen	1	„	0,55
Schnittspargel, extra pr.	2	„	1,10
mit Köpfen . . .	1	„	0,60
Kaiser-Erbsen	2	„	1,20
Feine jg. Erbsen . . .	2	„	0,95
Gemüse-Erbsen	2	„	0,75
Suppen-Erbsen	2	„	0,38

Compot-Früchte.
in **Dosen** und **Gläsern.**

	1 Pfd.-D.	2 Pfd.-D.
Mirabellen	0,45	
Pflaumen	0,45	0,68
Melange	0,65	1,05
Erdbeeren	0,70	1,18
Aprikosen	0,85	1,22
Heidelbeeren . . .	0,45	0,80
Kaiserkirschen . . .	0,75	1,40
Nüsse, schwarz . . .	0,75	1,20
Apfelpurée		0,90

Druschke & Zennert
Pölitzerstr. 102. Fernspr. 2709.
Butter, Conserven, Delikatessen.

Erich Falck
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik
Reifschlägerstr. Nr. 13
empfiehlt in reicher Auswahl:
Christbaumschmuck,
Baumkerzen und Wachsstock,
Kronenkerzen.
Se[i]fen u. Parfümerien.
Toilette-Artikel.
Reifschlägerstraße Nr. 13.

Ein **gut erhaltenes, warmes Winterjackett,** schlanke Figur, ist **billig** zu verkaufen
Turnerstr. 29, 3 Tr., Mitte.

Wer schnell u. billig **Stellung** finden will, verl. per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost“ in Eßlingen.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zu vermieten.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.